

Evangelische
A.B. & H.B.

Kirche

WEIZ

DIALOG

Mitteilungsblatt der Evangelischen
Pfarrgemeinde Weiz

Ausgabe 143 | März 2018

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

ANSTOSS



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8

Kein Ostern ohne Karfreitag

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“
(Jesaja 66, 10)

Nach dem langen Winter sehnen wir uns nach Sonne, Wärme, Frühling und Farben... Ostern passt gut in diese Jahreszeit. Wie kein anderes Fest signalisiert es Überwindung und Aufbruch. Nur der Karfreitag davor, der scheint irgendwie quer zu liegen. Könnten wir ihn nicht einfach überspringen?

Doch Leid, Schuld, Not und Schmerz einfach ausblenden zu wollen, wäre ein Trugschluss. Wir würden nicht glücklicher dadurch. Mit Ehrfurcht lese ich oft in den zerfurchten Gesichtern von Menschen, die im Leben viel mitgemacht haben. Um ehrlich zu sein: Sie erscheinen mir wesentlich attraktiver als die schwammigen Züge jener gelangweilten Zeitgenossen, die immer auf die Butterseite des Lebens gefallen sind und noch niemals wirklich haben kämpfen müssen.

Von seinem ersten Atemzug an – im Stall von Bethlehem – hat Jesus Christus auch die Schattenseiten am eigenen Leib kennen gelernt. Weil sie zum menschlichen Leben dazu gehören. Am Kreuz von Golgatha schließlich hat der Sohn Gottes sogar ganz gezielt alles Leid, alle Schuld und allen Schmerz dieser Welt auf sich genommen – und überwunden (!) – mit uns und für uns. Damit auch jene Menschen noch eine Chance bekommen, die eigentlich ihr Glück schon verloren haben. Oder verspielt. Oder die es vielleicht noch gar nie richtig kennen gelernt hatten.

„Keine Rosen ohne Dornen“, sagt ein altes Sprichwort. Kein Frühlingserwachen ohne vorangegangenen Winter. Keine Getreideernte ohne vorheriges „Ersterben“ eines Weizenkorns. Keine Gipfelfreude ohne die Entbehrung des Aufstiegs. Kein menschliches Leben ohne die bittere Erfahrung, sich immer wieder die Hände schmutzig machen zu müssen und schuldig geworden zu sein. Wie aber kann man damit leben, ohne zu verzweifeln?

Der Karfreitag lädt uns ein, all das Belastende und Bedrückende unseres Lebens unter das Kreuz Jesu Christi zu bringen und es dort abzulegen. Er trägt und verwandelt es für uns. Ist das dann nicht die beglückendste Ostererfahrung, wenn unsere quälenden Sorgen in Motivation verwandelt werden? Wenn aus Schuld

Weisheit wächst? Wenn Leid sich in Güte wandelt? Und Hass in Barmherzigkeit? Wenn sich aus einer scheinbaren Sackgasse plötzlich wieder ein Ausweg auftut? Oder wenn es uns mit Gottes Hilfe gelingt, unüberwindliche Barrieren doch zu überwinden?

Gerade fanden wieder „Parlympics“ statt. Diesmal in Südkorea. Im Vorjahr hier bei uns in der Steiermark. Unvergesslich: Da sind Menschen, die es wahrlich nicht leicht haben im Leben, aus der Ecke der Hoffnungslosigkeit herausgetreten. Sie haben etwas gewagt. Und sie haben auf jeden Fall gewonnen – ob mit oder ohne Medaillen. Für mich ein besonders eindrucksvolles Beispiel für Freude trotzdem. Für ein Osterereignis, das den Karfreitag nicht ausklammert, sondern annimmt – aber mit Gottes Hilfe auch überwindet.



*Eine segensreiche Passionszeit und ein kraftvolles Auferstehungsfest wünscht Ihnen Ihr
MMag. Hermann Miklas,
Superintendent der Evangelischen Kirche in der Steiermark und Administrator der Pfarrgemeinde Weiz*

Wir gratulieren

Zu dir erhebe ich meine Seele. Mein Gott, auf dich vertraue ich.

Psalm 25, 1-2

Erna Herbst, Mitterdorf, 04.04.
 Karin Verena Hartmann, Weiz, 07.04.
 Renate Fadenberger, Passail, 15.04.
 Ingeborg Weitzer, Weiz, 17.04.
 Ingeborg Bratl, Weiz, 19.04.1916
 Elfriede König, Mortantsch, 29.04.
 Ute Seifner, Weiz, 01.05.
 Ing. Peter Bogensberger, Weiz, 05.05.
 Franz Mehlmauer, Weiz, 08.05.
 Alfred Heiden, Karberg, 26.05.
 Angela Kulmer, Anger, 28.05.
 Reinhard Karl Panian, Weiz, 02.06.
 Pfr.ⁱⁿ Mag^a. Edeltraud Pongratz, Gleisdorf, 03.06.
 Horst Becker, Mortantsch, 05.06.
 Annemarie Schimpl, Weiz, 05.06.
 Maria-Elisabeth Huber, Weiz 06.06.
 Horst Thiem, Krottendorf, 06.06.
 Peter Dellamartina, Weiz, 10.06.
 Dr. Julius Schmör, Weiz, 10.06.
 Dipl.Ing.Dr Armin Scheel, Passail, 11.06.
 Otmar König, Weiz, 11.06.
 Anna Huschwadel Herbitschek, Pircha, 11.06.
 Helga Schemeth, Weiz, 13.06.
 Dietmar Hobel, Weiz, 20.06.
 Helga Schukoff, Weiz, 27.06.
 Adolf Zupanc, Naas, 29.06.

**Behüte mich wie den Augapfel,
 den Stern des Auges,
 birg mich im Schatten
 deiner Flügel.**

Psalm 17,8

Wir nahmen Abschied von

Herrn Dipl. Ing. Wolfgang Teischinger

Wir können in keinen Abgrund fallen,
 außer in den der Hände Gottes.



Friedrich Nietzsche

Fokus auf Schöpfungsverantwortung im kleinsten Land Südamerikas

Der ökumenische „Weltgebetstag der Frauen“ am Freitag, 2. März, widmete sich Surinam, dem kleinsten Land Südamerikas. Das Motto des Gebetstages „Gottes kostbares Geschenk“ wurde von der ökumenischen Vorbereitungsgruppe aus Surinam gewählt. Im Mittelpunkt der Liturgie stand der Schöpfungsbericht aus dem Buch Genesis. „Surinam ist überall“ Gerade der Mensch, als „Krone der Schöpfung“, scheine nicht in der Lage, mit dem umzugehen, was ihm von Gott geschenkt wurde, so Eva Lochmann von „Weltgebetstag Österreich. Surinam, mit seinen ökologischen Problemen, sei daher nicht weit weg, sondern sei überall.

In Weiz wurde der Weltgebetstag wieder ökumenisch, mit viel Information über das Land Surinam und einer anschließenden Agape in der Gustav-Adolf-Kirche gefeiert.



Foto: WDP New York

Die Künstlerin Alice Pomstra-Elmont hat das Logo zum diesjährigen Weltgebetstag der Frauen entworfen.

Ostern dauert vierzig Tage

Was geschieht da eigentlich alles? Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern“ wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch ich auch gehabt zu haben!“ Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern“ wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen? Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte.

DER MISSIONSBEFEHL

„Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Uns siehe ich bin euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Matthäus-Evangelium 28,16-20

Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr“. Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben. Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehrten sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Immer mehr Leute erzählen, dass er ihnen begegnet ist. Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit. Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.

Frank Muchlinsky



Wolfgang Rehner ist neuer steirischer Superintendent



Wolfgang Rehner wird als Superintendent Hermann Miklas nachfolgen, der nach 19 Jahren in den Ruhestand tritt. Rehner ist derzeit Pfarrer in Salzburg und wirkte viele Jahre in der Ramsau. Am Samstag, dem 10. März 2018 wurde er von den Delegierten der steirischen Superintendentialversammlung in Bruck an der Mur im 2. Wahlgang mit der nötigen Zweidrittelmehrheit gewählt. Er erhielt 61 von 75 Stimmen. Der Wahl gestellt hatten sich auch die Pfarrer Andreas Gerhold (Stainz), Heribert Hribernig (Markt Allhau) und Paul Gerhart Nitsche (Graz-Kreuzkirche).

Vor den Delegierten der steirischen Pfarrgemeinden sprach Wolfgang Rehner von „Halt und Hoffnung“, die er als Superintendent vermitteln wolle. „Abbau verwalten ist nicht mein Geschäft“, so Rehner wörtlich. Als Evangelische Kirche „sind wir nicht für uns selbst da, sondern immer mit anderen und für andere“. Vor 22 Jahren sei er als „Wirtschaftsmigrant“ in die Steiermark gekommen und hier heimisch geworden, „dafür bin ich dankbar“.

„Ich freue mich, dass es gelungen ist, mit Wolfgang Rehner einen guten Nachfolger zu finden“, sagte Superintendent Hermann Miklas. Für ihn ist es ein „Zeichen der demokratischen Reife, dass wir solche Wahlvorgänge trotz unterschiedlicher Ausgangspositionen in guter und geordneter Form gestalten können.“ Beeindruckt

von der „klaren Mehrheit und breiten Unterstützung“ zeigte sich Superintendentialkurator Michael Axmann, der die Wahl geleitet hatte. „Persönlich freue ich mich auf die Zusammenarbeit, wenn Wolfgang Rehner so gestärkt aus der Wahl hervorgeht“, so Axmann.

„Die Herausforderung, vor denen Kirchen stehen verlangen nach einer qualitätsvollen spirituell fundierten Leitung, die darauf achtet, dass das Evangelium glaubwürdig gelebt wird“, betonte Bischof Michael Bünker nach der Wahl. Wolfgang Rehner bringe dazu „die besten Voraussetzungen mit, nicht zuletzt durch die Erfahrungen in einem anderen europäischen Land.“ Damit sei Rehner erfahren im Überwinden von Grenzen, was sich für die Ökumene, die öffentliche Stellung und das Miteinander der Gemeinden in aller Vielfalt positiv auswirken werde, zeigte sich Bünker überzeugt.

Wolfgang Rehner wurde 1962 im siebenbürgischen Hermannstadt (Sibiu) geboren und studierte ebendort Theologie. Nach dem Vikariat und der Ordination 1986 übernahm Rehner die Diasporapfarrstelle im rumänischen Bistritz. Nach einer weiteren Station in Kerz bei Hermannstadt wechselte er 1996 in die obersteirische Pfarrgemeinde Ramsau, seit 2014 ist er amtsführender Pfarrer in Salzburg-Nördlicher Flachgau. Wolfgang Rehner ist verheiratet und hat drei Kinder.

Der Superintendent wird von der Superintendentialversammlung für die Dauer von 12 Jahren mit einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt. Die Evangelische Diözese Steiermark besteht seit 1946 und hat rund 39.000 Mitglieder in 33 Gemeinden. Wolfgang Rehner wird der siebente Superintendent der Steiermark sein. Bischof Michael Bünker wird den neuen Superintendenten am 23. September in der Grazer Heilandskirche in sein Amt einführen.

Wir haben die Wahl!

Gemeindevertretungswahlen in der Steiermark

Die Evangelische Kirche in Österreich wählt 2018 sämtliche Gremien neu. Aufgrund der basisdemokratischen Struktur betrifft dies von unten nach oben im Laufe des Jahres alle Funktionen in Gremien der Kirche. Eine Amtsperiode dauert sechs Jahre. Den Beginn bildet die Gemeindevertretungswahl im April in ganz Österreich. Alle Evangelischen sind aufgerufen, in ihren Pfarrgemeinden die Gemeindevertretung neu zu wählen. In der Pfarrgemeinde Weiz können Sie am 8. April und am 22. April nach dem Gottesdienst (Beginn jeweils 10 Uhr) Ihren Wahlzettel abgeben.



>> Aktiv wahlberechtigt sind Gemeindeglieder,

- die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben, sofern sie konfirmiert sind;
- sonst: die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben
- und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

>> Passiv wahlberechtigt (=wählbar) sind Gemeindeglieder, die

- konfirmiert sind;
- 18 Jahre alt sind;
- Wahlberechtigt und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen oder ausgenommen sind;
- die für die der Wahl vorausgehenden Kalenderjahre rechtskräftig vorgeschriebene Kirchenbeiträge zahlen;
- durch ihre Betätigung kirchlichen Sinnes und durch ihre Kenntnisse und Erfahrungen für das zu besetzende Amt fähig und würdig sind.

>> Gemeindevertretung und Presbyterium

Die Gemeindevertretung ist in der Regel ein Gremium von rund 20 bis 30 Menschen, je nach Größe der Pfarrgemeinde und bestimmt beispielsweise das Budget der Gemeinde, wann wie oft Gottesdienste gefeiert werden und wählt den Pfarrer oder die Pfarrerin. Aus ihrem Kreise wählt die Gemeindevertretung das Presbyterium. Dabei handelt es sich sozusagen um den „Vorstand“ einer Pfarrgemeinde. Das Presbyterium

wählt aus seinem Kreise den Kurator. Im Presbyterium hat der Pfarrer wohl Sitz und Stimme, aber kein Vetorecht. Der Kurator, meist mit dem Vorsitz im Presbyterium betraut, ist der oberste Laie und vertritt gemeinsam mit dem Pfarrer die Gemeinde nach außen. Gemeinsam sind sie für die Leitung des Pfarramtes zuständig.

>> Bedeutung der Laien

Unter Laien versteht man Menschen, die einem zivilen Beruf nachgehen und in ihrer Freizeit eine Funktion in der Kirche wahrnehmen. Aus der Gewichtung in den Gremien zeigt sich die Bedeutung der Laien in der Evangelischen Kirche. Im Superintendentialausschuss hat der Superintendent den Vorsitz, in der Superintendentialversammlung der Superintendentialkurator. Die Superintendentialversammlung wird sich im Oktober konstituieren.

>> Diözesane Ebene

Die Pfarrgemeinden entsenden den Pfarrer und einen Laien in die Superintendentialversammlung (das diözesane Kirchenparlament). Es besteht zur Hälfte aus Laien und zur Hälfte aus Theologen. Sie ist das höchste Gremium in der Steiermark und tagt zweimal im Jahr. Zu den Aufgaben gehört die Leitung der Diözese Steiermark. Auch sie wählt die Funktionsträger und Gremien auf ihrer Ebene. Das sind in erster Linie der Superintendent (Theologe, auf 12 Jahre) und der

Superintendentialkurator (Laie, auf sechs Jahre). Sie vertreten gleichberechtigt und gemeinsam die Diözese und führen die Geschäfte. Auch auf diözesaner Ebene gibt es einen „Vorstand“, den Superintendentialausschuss. Er besteht neben dem Superintendenten und Superintendentialkurator noch aus weiteren drei Pfarrern und vier Laien, regional verteilt.

>> Synode – höchste österreichweite Gremium

Die Superintendentialversammlung wählt die Vertreter der Diözese in das höchste österreichweite Gremium, die Synode. Sie ist das gesetzgebende Gremium der Evangelischen Kirche in Österreich. Sie wählt aus ihrer Mitte den Synodenpräsidenten, der ein Laie ist und den Vorsitz führt. In diesem Gremium werden theologische Fragen ebenso bestimmt wie das Budget der Evangelischen Kirche in Österreich. Die Synode wählt den Oberkirchenrat. Dieser ist sozusagen die Geschäftsführung und besteht aus drei Laien und drei Theologen. Einer davon ist der Bischof, der weil Bischof Michael Bünker in Pension geht, 2019 auf zwölf Jahre gewählt werden wird. Die Synode wird sich im Dezember konstituieren. In jedes Amt auf jeder Ebene können Frauen und Männer gewählt werden!

Weitere Wahlen in Österreich

Im Oktober wird im Rahmen der 118. Superintendentialversammlung der Superintendentialausschuss neu gewählt. Ebenso auch die Vertreterinnen und Vertreter für die Synode in Wien.

Verfasserin: Mag. Helga Rachl

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Kuratorin **Brigitte Luschnigg** unter der Telefonnummer **0660 7622110** oder per E-Mail **brigitte_luschnigg@yahoo.de** zur Verfügung.

Bitte, schauen Sie auch ins Internet. Sie finden weitere Informationen unserer Pfarrgemeinde unter: **www.evang-weiz.at**
Informationen zur Wahl finden Sie auch unter: **www.evang.st** oder **https://evang.at/projekte/wahlen**



**Wenn's um Beratung geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Deshalb bieten wir unseren Kunden Beratungszeiten von Montag bis Freitag zwischen 7:00 Uhr und 19:00 Uhr an.

www.rb-weiz.at

MÖBEL FENSTER TÜREN TREPPEN GELÄNDER



**BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG**



**TISCHLEREI
Fadenberger**

8162 PASSAIL T: 03179 23336 F: 03179 23336 50
office@tkf-fadenberger.at www.tkf-fadenberger.at

Steiermärkische
SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.

GOTTESDIENSTE IN DER GUSTAV-ADOLF-KIRCHE

Palmsonntag, 25. März 2018, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Karfreitag, 30. März 2018, 15 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Ostersonntag, 1. April 2018, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 8. April 2018, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Möglichkeit zur Wahl

Sonntag, 22. April 2018, 10 Uhr
Wortgottesdienst
Möglichkeit zur Wahl

Muttertag, 13. Mai 2018, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 27. Mai 2018, 10 Uhr
Wortgottesdienst

Sonntag, 10. Juni 2018, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 24. Juni 2018, 10 Uhr
Wortgottesdienst

Evangelisches Pfarramt Weiz
Gustav-Adolf-Platz 1, 8160 Weiz
Rufnummern: 0660/76 22 110;
oder 03172/2670
weiz.evangel@gmail.com

Sprechstunden im Büro:

Vorläufig am Donnerstag 10 bis 11 Uhr,
sowie nach telefonischer Vereinbarung unter
der Rufnummer 0660 76 22 110
Während der Schulferien eventuell
veränderte Bürozeiten!

**BITTE ACHTEN SIE AUF DIE TELEFONANSAGE
BZW. DEN SCHAUKASTEN!**

Kuratorin Brigitte Luschnigg
0660/76 22 110 oder 03172/46 212

Kirchenbeitrag :

**Evangelischer Kirchenbeitragsverband
Steiermark Süd**

Tel. 0316 232122-22

FAX 0316/83 65 24

E-Mail: office@kbv-stmksued.at



*Wir wünschen allen
Gemeindemitglieder
Frohe Ostern*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Weiz,
Gustav-Adolf-Platz 1

Redaktion: Brigitte Luschnigg

Gestaltung: Margot Oberer

Erscheinungsort: 8160 Weiz